

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Ebenblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse:
No. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 150.

Sonnabend, 2. Juli 1910, abends.

68. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 60 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Kolonialdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Grotzstraße 22. — Für die Redaktionen verantwortlich: Arthur Schönel in Riesa.

Die diesjährig Öffnung und zwar: in den Gärten an der Fahnenmündung, an der Popplertstraße, an den Wegen nach Welba und Pausig (Kirchbachstraße), an der Straße nach Seutewitz von der Brückenmühle bis zur Seutewitzer Grenze, an der Fahne von der Wasserfontäne bis zur Parkfreitreppe, auf dem sogenannten Kanger und auf dem Fährdamme in Göhlitz, an der Straße von Göhlitz nach Popplitz, im ehemaligen Pfarrgarten und im Garten des Stadtkrankenhauses soll

Mittwoch, den 6. Juli 1910, nachmittags 2 Uhr
in der Ratskanzlei hier versteigert werden.
Auswahl unter den Bietern und Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.
Die Pachtkbedingungen können in der Ratskanzlei eingesehen werden.
Der Rat der Stadt Riesa, am 2. Juli 1910. End.
Dr. Scheiber, Bürgermeister.

Zum 50jährigen Jubiläum des Turnvereins Riesa.

I. Der Turnverein Riesa begeht heute und morgen die Feler seines fünfzigjährigen Bestehens. Von Herzen kommen die Glückwünsche, die die Einwohnerschaft Riesa dem Verein zu seinem Ehrenfeste entbietet.

Der Turnverein Riesa zählte Ende 1909 192 Turner, 42 Turnerinnen und 26 Jüglinge, zeigt somit gegenwärtig ein Bild blühenden Vereinslebens. Aber auch für ihn gilt, daß er sich unter Mühen aus kleinen Anfängen zu seiner heutigen Größe hat emporarbeiten müssen. Besonders in den ersten Jahren seines Bestehens hat der Verein mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden gehabt. Das Fehlen eines geeigneten Turnplatzes, Unstimmigkeiten im Verein, finanzielle Not und die Kriege von 1866 und 1870 bereiteten ihm viel Sorgen und beeinflussten ungünstig seine Entwicklung. Doch die deutsche Turnfrage hatte damals schon gelernt, sich unter noch weit schwierigeren Verhältnissen siegreich zu behaupten, sie wußte auch in Riesa schließlich allen Hürden zu trotzen. Freilich — und das sei besonders betont — dank der großen Ausdauer und der Opferfreudigkeit der Mitglieder.

Der Turnverein Riesa wurde gegründet am 1. September 1860. Mit der Gründung wurde zweifellos einem Bedürfnis Rechnung getragen, denn der Verein konnte sofort mit 40 Mitgliedern die Turnarbeit aufnehmen. Sehr bald sah sich die junge Turngemeinde genötigt, der Frage der Erbauung einer eigenen Turnhalle näherzutreten. Bereits 1864 sehen wir diesen Plan verwirklicht. Am 29. Mai dieses Jahres fand die Weihe der Halle und des Turnplatzes statt, und um die Freude des Vereins voll zu machen, konnte er an diesem Tage auch noch die Weihe seiner kostbaren Vereinsfahne vornehmen, die ihm von den Frauen und Jungfrauen gestiftet worden war. Bis Ende 1872 verblieb die Halle im Besitze des Vereins, dann ging sie nebst Turnplatz durch Kauf an die Stadtgemeinde über. Die finanzielle Not des Vereins war immer größer geworden, und so hatte er sich schließlich, „der Not gehorchend, nicht dem eignen Trieb“, zu diesem Schritt entschließen müssen. Die Benutzung der Halle, auch nachdem diese im Jahre 1904 abgebrochen und durch eine neue ersetzt worden war, blieb dem Verein aber gesichert.

Die Mitgliederbewegung des Vereins war oft Schwankungen unterworfen. 1861, also ein Jahr nach seiner Begründung, konnte der Verein 135 Mitglieder verzeichnen. Diesem anomalen Anwachsen folgte aber bald der Rückschlag. So sah sich der Verein 1866, um mehr junge Leute und Mitglieder heranzuziehen, veranlaßt, die Beiträge von 50 Pf. auf 30 Pf. monatlich herabzusetzen. Wie das Leben im Verein überhaupt, so gestaltete sich nach dem Kriege von 1870/71 auch die Mitgliederbewegung des Vereins stetiger. 1885, zur Feier des 25 jährigen Bestehens, zählte der Verein wieder 116 Mitglieder und 15 Jüglinge. Daselbe, was aber die Mitgliederbewegung gesagt werden kann, gilt auch für den Turnbesuch. Wollte in den ersten Jahren des Bestehens der Turnbetrieb wegen des Fehlens einer Turnhalle nicht recht gedeihen, so war es 1866 und 1870 der Ausbruch

der Feindseligkeiten, der hemmend auf das Turnen einwirkte. Das Vereinsfest war damals, wie aus dem Jahresbericht von 1866 hervorgeht, nahe daran, an den Klippen zu gescheitern, zwischen die es geraten war. Glücklicherweise hat es dem Verein nicht an der kundigen Hand gefehlt, nach der dieser Jahresbericht verlangt. Damals nicht, und auch sonst nie. Immer fanden sich in seinen Reihen Männer, die bereit waren, mit ihrer Kraft und Erfahrung im Dienste des Vereins und der guten Sache aufzutreten und zu wirken.

1867 bildete sich eine Männerriege, die sich, allerdings mit Unterbrechungen, bis heute erhalten hat. Der Männerriege folgte 1869 eine Musikabteilung, 1874 eine Sängerriege, 1892 die Riege „Wacker“ und 1903 die Riege „Frisch auf“.

Immer ist der Verein sich bewußt gewesen, ein Glied der großen deutschen Turngemeinde zu sein. Auf fast allen deutschen Turnfesten, den Kreis- und Gaunturnfesten, sowie den Kreisvorturnerturnen sehen wir ihn vertreten. War oft preisgedrängt, immer aber um schöne Erinnerungen, wohl auch um manche Erfahrung reicher kehrten die Teilnehmer von den Festen zurück.

Am Deutsch-Französischen Kriege nahmen vom Turnverein Riesa Quartiermeister Kaiser und der Mann Fährmann, die beide im Verein turnten, sowie Oswald Wäber teil. Von früheren Vereinsmitgliedern sind Kaufmann Felix Martini und Uhrmacher Hermann Ebing gefallen, Robert Köbel, der bei Sedan verwundet worden war, ist an der Verwundung im Lazarett Würzen gestorben.

Von den Gründern des Vereins leben noch, soweit ermittelt worden ist, die Herren Uhrmacher Andreas Herxner in Dresden, Branddirektor a. D. Goldner in Dresden, Gerichtsssekretär Ebdam in Riesa und Rechnungsinспекtor und Ehrenbürger von Riesa Thost in Riesa.

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: 1885 Herr Oberlehrer Freyberg † und Herr Unger †, 1903 Herr Prokurist Kreyßmar und 1904 Herr Oberlehrer Hauffe. Herr Prokurist Kreyßmar wurde 1905, als er das Amt des 1. Vorsitzenden niederlegte, noch zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

1901 wurde eine Ehrenliste errichtet, auf der zurzeit folgende Namen prangen: Adolf Freyberg †, Anton Unger †, Ernst Kreyßmar, Ottomar Benddorf, Oskar Weger, Bernhard Müller, Ernst Kochmann, Hermann Schmidt, Alexander Götschmann, Adolf Hennicke.

Der Jubiläumsverein kann heute an seinem Ehrenfeste mit Genugtuung und Stolz auf das verfloßene halbe Jahrhundert seines Wirkens zurückblicken. Die einst das Wort begannen, sie haben nicht umsonst gearbeitet und gekämpft. Aus der kleinen Schar, die vor fünfzig Jahren den Verein gründeten half, ist heute eine stattliche, 260 Köpfe zählende Turngemeinde hervorgegangen, die mit Liebe und Verständnis die edle Kunst unseres alten Turnvaters Jahn pflegt. Dem Bestreben des Vereins, immer weitere Kreise der Turnfrage zu gewinnen, und so auch an seinem Teile an der Stärkung der Volkskraft mitzuwirken, hat schon manch schöner Erfolg geblüht. Immer mehr sieht er die Segnungen der Turnerei erkannt und das Turnen von der

Beobachtung und den Beschreibern gefördert. Möge es weiter so bleiben! Möge der Turnverein Riesa auch fernerhin: blühen, wachsen und gedeihen!

Von Herzen auch kommt der Gruß, den wir heute den Gästen des Jubiläumsvereins: den Turnern des Niederschlagens und den ehemaligen Angehörigen des Vereins entbietet. Schon wiederholt konnte unsere Absicht wackere Turnerscharen in ihren Mauern beherbergen, und immer hat die Einwohnerschaft die Ehre, die ihr damit widerfahren, wohl zu schätzen gewußt.

Wissen wir doch alle, was wir an unseren Turnern haben. Sie bilden einen festen Grundstein in dem gewaltigen Fundament unseres stolzen Reichsgebäudes. Nennen wir heute die Besten unserer Nation, so dürfen wir dabei niemals vergessen, auch der Turnfrage und ihrer Begründer zu gedenken. Ohne die deutsche Turnerei hätten wir heute kein freies deutsches Volk, kein einziges Reich unter einem mächtigen Kaiser. Die deutsche Turnerei war es, die Deutschlands Söhne den Opfermut der Freiheitskriege und des Ruhmesjahres 1870 einpflanzte. Des alten Turnvater Jahns prophetisches Wort ist in Erfüllung gegangen: „Die Turnkunst ist bestimmt als ein feuriger Strom durch Deutschland zu wallen und ein verbindendes See zu werden, ein wallendes Meer, das schirmend die heilige Grenzmark des Vaterlandes umwogt.“

Was die Turnkunst für Vaterland und das Reich geleistet hat, das können wir unmöglich hier einzeln aufzählen. Heute liegt die Bedeutung des Turnens für das deutsche Volk nicht allein auf nationalem, sondern indirekt auch auf wirtschaftlichem Gebiete. Dem Volke gehört heute die Welt, das wirtschaftlich am kräftigsten ist. Die Förderung der Volksgesundheit aber ist gleichbedeutend mit der Förderung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Volkes. Solange unsere Jünglinge und Männer deutsches Turnen pflegen, solange ist uns nicht bang um die Kraft und Gesundheit unseres Volkes. Wir haben aber auch, wenn heute abend und morgen vielhundertstimmig die frohen, martigen Turnlieder erklingen, die Gewißheit, daß wir auch sonst nichts zu fürchten haben, solange unsere deutsche Turnerschaft treu zu Gott, Kaiser, König und Reich hält.

Darum, je mehr der Gäste kommen, desto willkommener werden sie uns sein! Des herzlichsten Willkommen können sie versichert sein, nochmals: er kommt von Herzen unser Wunsch:

Gut Heil!

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 2. Juli 1910.

—* Morgen Sonntag spielt bei günstigem Wetter von 11³⁰ bis 12⁰⁰ mittags auf dem Kaiser-Wilhelmsplatz die Kapelle des Regl. Schützen- u. Feldart.-Regts. Nr. 88 in Riesa nach folgendem Programm: 1. Unter Waffengeklänge, Marsch. 2. Ouvertüre u. Op. „Stradella“, Flotow. 3. Thüringer Blumen, Walzer von Ernest. 4. Fantasia a. „Die Walküre“ v. R. Wagner. 5. Potpourri „Schwabenkreuze“ von A. Böhm.

—* Am Montag gedenkt sich der König nach Seltzau zu begeben, um am Dienstag früh daselbst den

Kaufamt:
— ff. Pflafer. —
Solche Bedienung.

Emil Rädler's Konditorei und Café. (Telefon 340.)

Grotzstraße 2, Gröbba.

Große Auswahl
versh. Sorten Gebäck
von bekannter Güte.